

Technik gehört zum Alltag

Lübbecker Werkstätten der Lebenshilfe laden zum Tag der offenen Tür ein

Von Annika Tismer (Text und Fotos)

Kirchlengern (BZ). »Die Zeiten, in denen wir Vogelhäuschen gebaut und Putzlappen hergestellt haben sind längst vorbei«, Reinhard Spanier, Vorstandsmitglied der Lebenshilfe, hat am Sonntag bei einem Tag der offenen Tür die Arbeit in den Werkstätten vorgestellt.

Viele Menschen kamen nach Oberbehme ins Industriegebiet, um sich zu informieren.

»Wir arbeiten mit hochtechnisierten Maschinen, für die die behinderten Menschen bei uns ausgebildet werden.« Die neueste Errungenschaft ist dabei eine Maschine zum Sägen und Spalten von Holz.

Bereits seit vier Wochen findet ein Verkauf von Brennholz statt und schon jetzt war die Nachfrage groß, wurden doch bereits 28 Gitterboxen verkauft.

»Bislang beziehen wir unser Holz ausschließlich von einem Forst in der Nähe von Osnabrück, aber wir sind natürlich auch jederzeit offen für neue Lieferanten«, so Jörg Ellenbrock, der am Sonntag gerne ausführliche Informationen zu dem neuen Bereich der Lübbecker Werkstätten gab. Selbstverständlich konnten sich



Susanna Unge zeigt den Umgang mit der Handschneidemaschine. Wilfried Dankert, als Gruppenleiter in den Brennholzbereich, schaut ihr über die Schulter.

die Besucher auch gleich selber ein Bild vom Angebot der Werkstätten machen, hatten sich doch einige Mitarbeiter bereit erklärt, an diesem Tag zu arbeiten, um den

Besuchern ihr Können zu präsentieren.

So teilte Susanna Unge an der Handschneidemaschine ein Stück Holz nach dem anderen, während Marc Fiedler eine Maschine zur Herstellung von Akkus bediente.

»Viele Menschen, die heute gekommen sind, sind wirklich überrascht, über unsere Leistungen«, sagte Ellenbrock.

Neben der Präsentation der Arbeit der Werkstätte bot die Veranstaltung jedoch auch ein buntes Rahmenprogramm, denn der

Tag der offenen Tür sollte auch ein kleines Fest für die Beschäftigten sein. So konnte sich jeder beim Torwandschießen unter Beweis stellen oder in der Cafeteria einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm zuschauen.

Denn hier präsentierten die unterschiedlichsten Gruppen ihr Können. So sorgten die Musikgruppe Hoyel und die Werkstatt-

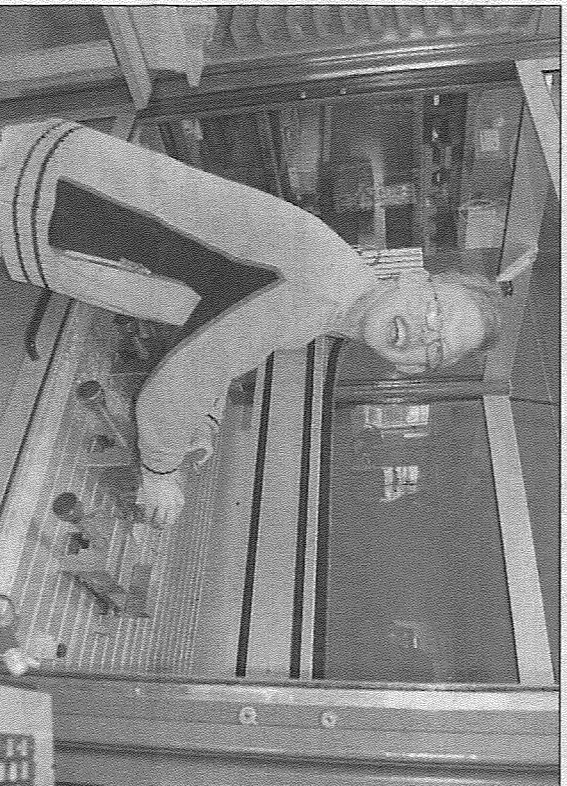
kapelle Humnebrock für das musikalische Programm und die Tanzgruppe »Power Oldies« überraschte mit viel Schwung. Wer noch eine Kleinigkeit mit nach Hause nehmen wollte, konnte auf dem Basar Wollsocken, Häkeldeckchen oder warme Wollschals erwerben.

Als ganz besonderer Höhepunkt wurde am Sonntag außerdem die neue Imbissbude an der Zufahrtsstraße zum Industriegebiet für einen Tag lang geöffnet. »Wir wollten damit heute für das leibliche Wohl unserer Besucher sorgen«, so Reinhard Spanier. Und er hielt noch eine Überraschung für die Besucher bereit: Denn ab November wird die Imbissbude täglich für den Durchgangsverkehr geöffnet sein. Zwei bis vier behinderte Menschen werden dann unter der Anleitung einer Imbissfachkraft Bratwurst, Pommes und Schnitzel an alle Hunger-

»Im November eröffnen wir an der Zufahrtsstraße eine Imbissbude für alle.«

Reinhard Spanier

gen verkaufen. Die Imbissbude wird ab November täglich für den Durchgangsverkehr geöffnet sein. Zwei bis vier behinderte Menschen werden dann unter der Anleitung einer Imbissfachkraft Bratwurst, Pommes und Schnitzel an alle Hunger-



Ganz schön geschickt: Marc Fiedler wusste genau, wie er die Maschine zur Bearbeitung von Akkus zu bedienen hat.